

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1981
NNU	50	293 – 295	Verlag August Lax

## Kaiserzeitliche Siedlungsfunde aus der Stadt Holzminden (Weser)

Von

Claus-Günther Kullig

Mit 1 Abbildung

Anlässlich einer bevorstehenden Bebauung des Gartengrundstückes Ecke Kapellenbrink-Lönsstraße in Holzminden sind im Oktober 1977 mehrere Suchschnitte in dem Gelände angelegt worden. Diese Vorsichtsmaßnahme erschien ratsam, da bereits um 1950 eine Reihe eisenzeitlicher Urnenfunde am Kapellenbrink gemacht worden waren. In Absprache mit der Denkmalpflege wurden die Arbeiten von Herrn Heise, einem örtlichen Helfer, durchgeführt. Die Fundstelle befindet sich im westlichen Teil der Stadt und ist auf der topographischen Karte 1:25 000, TK 25 Nr. 4122 (Holzminden) mit den Koordinaten r 35 30 200 und h 57 43 500 anzugeben.

Im Laufe der Untersuchung zeigte sich schon bald, daß das Gelände durch die offensichtlich jahrzehntelange Nutzung als Gartenland tiefgründig gestört war und außerdem an den Profilen der bis etwa 0,70 m tiefen Suchgräben keinerlei stratigraphische Beobachtungen mehr gemacht werden konnten, weil der Boden fast bis zur Grabensohle stark humos angereichert war. Bei diesem Befund erschien eine flächenmäßige Ausdehnung der Untersuchung wenig erfolgversprechend, so daß eine Einstellung der Arbeiten ratsam erschien.

Im Bereich der Suchgräben wurden als Streufunde mehrere Scherben sowie der Rest eines Webgewichtes angetroffen. Der massive Standfuß eines wohl pokalartigen Gefäßes sowie eine mit Besenstrichverzierung versehene Wandungsscherbe lassen eine Datierung in die ältere Römische Kaiserzeit zu (VON USLAR 1938, Tafel A).

In Verbindung mit dem Webgewicht kann angenommen werden, daß es sich um Siedlungsreste handelt. Diese Ansicht wird auch durch die Geländebeurteilung gestützt. Der Fundplatz befindet sich nämlich auf einer vor Hochwasser sicheren Stelle, unmittelbar am östlichen Weserufer, und bot somit gute Voraussetzungen für eine Ansiedlung.

Wie spärlich diese Funde auch sein mögen, so sind sie für das südwestliche Niedersachsen doch nicht ganz uninteressant, da kaiserzeitliche Funde in dieser Region

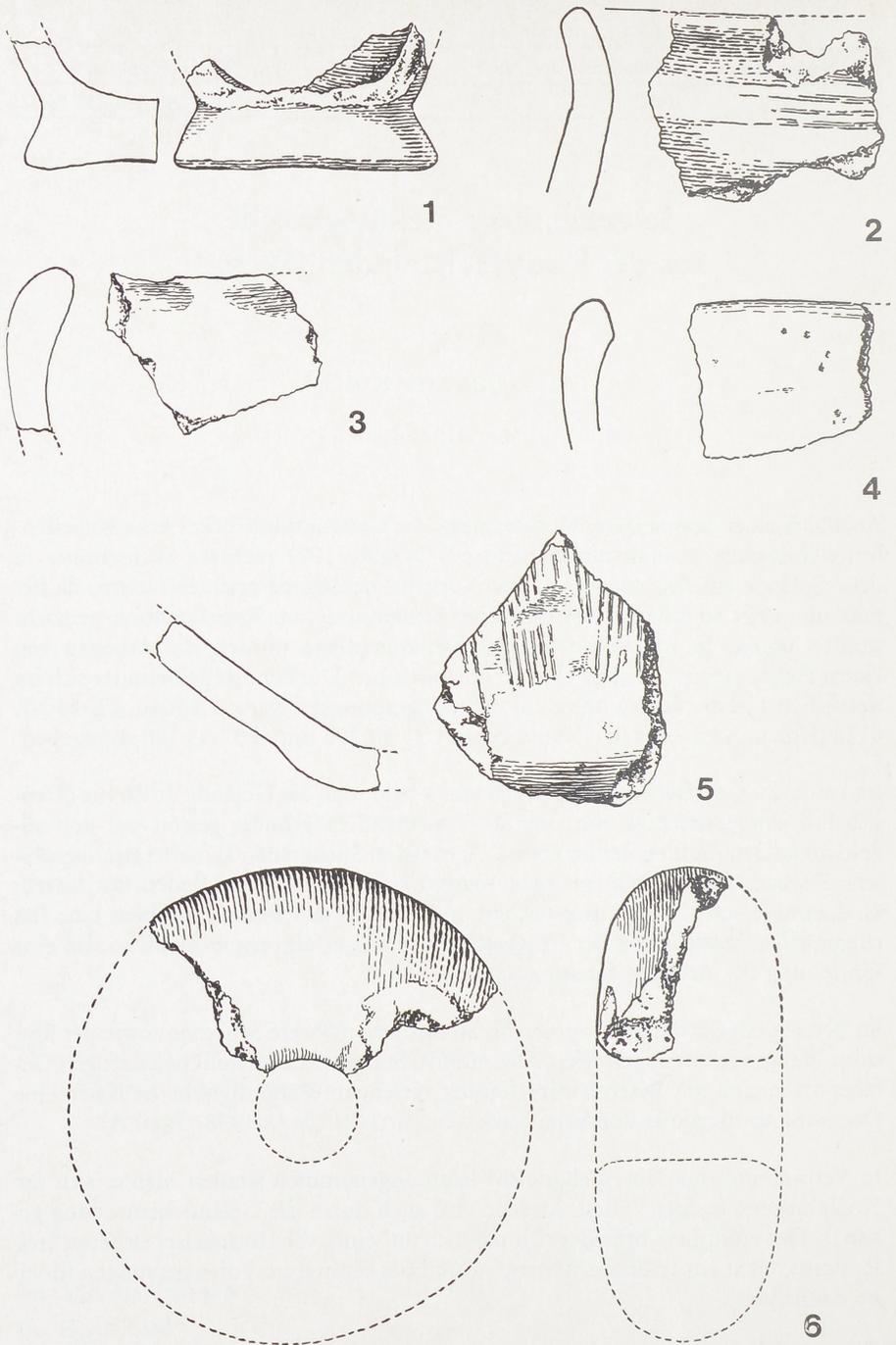


Abb.1  
 Stadt Holzminden (Weser), Ldkr. Holzminden.  
 Kapellenbrink / Lösstraße – Kaiserzeitliche Funde.  
 M. 2:3.

nicht gerade häufig sind. Das bescheidene Fundmaterial kann somit wenigstens einen Beitrag zur Verdichtung der kaiserzeitlichen Fundstellen im „westgermanischen“ Bereich leisten.

Funde (Vergleichsfunde nach VON USLAR 1938):

*Abb. 1, 1*

Standfuß, massiv, außen: braun-grau; innen: schwarz, feine Magerung (VON USLAR 1938, Taf. A, 10 u. 17).

*Abb. 1, 2*

Randscherbe, außen: braun, innen: schwarz, grobe Quarzmagerung, grob geglättet (VON USLAR 1938, Taf. A, 19).

*Abb. 1, 3*

Randscherbe, außen und innen: grau-schwarz, grob geglättet (VON USLAR 1938, Taf. A, 35).

*Abb. 1, 4*

Randscherbe, außen und innen: braun-grau, feine Magerung (VON USLAR 1938, Taf. A, 36).

*Abb. 1, 5*

Wandungsscherbe mit Bodenansatz, außen: schwarz, innen: grau, feine Magerung, Besenstrichornament (VON USLAR 1938, Taf. A, 33).

*Abb. 1, 6*

Webgewicht, fragmentarisch, braun, feine Magerung.

Fundverbleib: Niedersächsisches Landesmuseum Hannover.

LITERATUR:

R. VON USLAR, *Westgermanische Bodenfunde*. — Berlin 1938.

Anschrift des Verfassers:

Claus-Günther Kullig  
Niedersächsisches Landesverwaltungsamt  
— Institut für Denkmalpflege —  
Postfach 107  
3000 Hannover 1